

Lorenzo Valla: *De falso credita et ementita Constantini donatione*, hg. Wolfram Setz (= MGH Quellen zur Geistesgesch. des Ma. 10) Weimar (Böhlau) 1976. 200 S., br., DM 25.-.

Abgesehen von ein paar Exzerptsammlungen zählt der Hg. in der Einleitung zu der neuen Edition 24 (bzw. 25) Hss. auf; über ihre Datierung werden (wie z. B. bei den Nummern 4, 14, 15) nicht immer ausreichende, mitunter gar keine Angaben gemacht. 20 von diesen Hss. gliedert S. in die drei Gruppen A, B und N; und die „jeweils beste“ Hs. aus den drei Gruppen zieht er zur Textgestaltung heran. Ob die Varianten, die im Apparat mit den Siglen A, B und N gekennzeichnet sind, nicht nur im Hauptrepräsentanten, sondern auch in den übrigen Hss. der jeweiligen Gruppe stehen, kann der Leser bei diesem Verfahren nicht ermessen, und ebenso wenig erfährt er, warum S. jene 4 Hss. beiseite gelassen hat, die nicht in die drei genannten Gruppen einzuordnen sind. Darüber hinaus hat S. noch die editio princeps (E) von 1506 und Hutten's Ausgaben (H) von 1518 und 1519 berücksichtigt, welche auf verlorenen Hss. fußen. So wird hier zum ersten Mal der Hss.-bestand gesichtet und seine Ordnung versucht, wenngleich sich ein festes Stemma anscheinend nicht herstellen läßt (18).

67, 5 verdient das gar nicht schlechte *quod*, das in den Drucken und den 3 Haupthss. steht, aufgrund der Überlieferungslage den Vorzug vor *quam*. 76, 11 ist entweder *se* zu ergänzen (so Coleman in seiner Edition von 1922) oder *commotus* statt *commotum* zu lesen. 90, 13 scheint *nuperrime* besser als *nuperrimi* zu sein. 117, 30 lies *quod* statt *quid*. 147, 7 ist *honore dicto* zu lesen (so ABNE; vgl. TLL. VI 2920, 1 ff.); *honor dicto* ist offenbar nur eine Verschlimmbesserung Hutten's. 172, 12 kann *tonantem* nicht richtig sein; lies *tonando* (so H) oder *tonans*. Druckfehler: 78, 4 *eiecte* statt *eiците*; 89, 8 *pugas* statt *pugnas*; 104, 24 *sibiaccens* statt *subiaccens*; 153, 10 *puasi* statt *quasi*. Der Variantenapparat bietet ein paar Absonderlichkeiten. So scheint 62 Var. w nicht zu *posse*, sondern zu *potuisse* (Z. 3) zu gehören. 79 Var. u und v dürften verwirrt sein. 100 Var. f und 109 Var. s wiederholen nur den Text über dem Strich. 114 Var. e muß Var. l heißen. 153 Var. o ist die Bezeichnung B₂ unverständlich. 157 fehlt im Apparat die Var. a. – Vallas rhetorischer Überschwang spottet vielfach einer streng geregelten Interpunktion, so daß dem Hg. ein gewisser Ermessensspielraum zuzugestehen ist. Im ganzen hat man freilich den Eindruck, daß in dieser Hinsicht die ältere Edition von Coleman der S.schen überlegen ist. Das beginnt schon auf der ersten Seite, wo ein Punkt hinter *genere* besser als ein Komma ist. 66, 5 gehört das Satzzeichen hinter *regnare*, nicht hinter *nefas*. 77, 5/6 ist das Komma hinter *seculi* statt hinter *respunct* zu setzen. 82, 1 dürfte *Cui comparabitur regnum celi* als Nebensatz dem Vorausgehenden zuzuordnen sein. Auf Weiteres, was vielleicht mehr Geschmackssache ist, will ich nicht eingehen.

Ein besonderer Vorzug der neuen Edition ist der ausführliche Sachkommentar, durch den die Interpretation wesentlich gefördert wird. Ihr dienen auch das Register der angeführten Autoren und Texte (von Accursius bis Xenophon) und der Wort- und Namensindex.

Göttingen

Hartmut Hoffmann

Hrsg. Wolfgang Ribbe und Johannes Schultze: *Zisterzienser-Studien II. Das Landbuch des Klosters Zinna* (= Studien zur Europ. Geschichte Bd. XII) Berlin (Colloquium) 1976. 216 S., brosch., DM 54.-.

Die spätmittelalterlichen und frühneuzeitlichen „Landbücher“ sind Weiterentwicklungen der früh- und hochmittelalterlichen Urbare; sie verzeichnen die Gerechtigkeiten und Einkünfte einer geistlichen oder weltlichen Herrschaft, z. B. das Neumärkische Landbuch Markgraf Ludwigs des Älteren vom Jahre 1337, das 1375 von Kaiser Karl IV. veranlaßte Landbuch der Mark Brandenburg, das Landregister der Herrschaft Sorau von 1381, das Ruppiner Landbuch von 1491. Abgesehen vom Urbar des Brandenburger Domkapitels aus der ersten Hälfte des 16. Jhs. gibt es kein vergleichbares Wirtschaftsregister für den geistlichen Bereich im mittleren Elbe-